

## VOGEL DES MONATS: DEZEMBER 2013

**Der Gelbbrauen-Laubsänger von Zylflich**

Peter de Vries

✉ Zum Wyler Meer 6, 47559 Zylflich

Es war am 16.10.2013. Ich kam gegen 16.15 Uhr nach Hause und als ich unseren Garten erreichte, war einer der ersten Vögel, die ich rufen hörte, ein Sommergoldhähnchen (*Regulus ignicapilla*). „Das ist ja nett“ war mein erster Gedanke – das erste des Herbstes in unserem Garten. Sofort ging ich auf die Suche, den Winzling zu sehen, aber irgendwo tief in meinem Hinterkopf dachte ich: Dies ist die perfekte Jahreszeit für Gelbbrauen-Laubsänger (*Phylloscopus inornatus*). Wenn jemals einer unseren Garten besuchen sollte, dann muss es heute sein.

Das Wetter war perfekt, kein Wind, kein Regen, bewölkt aber windstill. Langsam ging ich durch den Garten und dann – ganz plötzlich – war da das so gut bekannte „tsooiest“! „Wow, Blako“, rief ich (das ist die Birder-Abkürzung für den niederländischen Namen), „da ist ein Bladkoning in meinem Garten.“ Der Vogel rief mehrere Male und hörte dann auf. Ich wusste mehr oder weniger, wo er sein musste, aber ich konnte ihn nicht sehen. Deshalb begann ich ihn mit leisen Geräuschen zu locken („Pishing“) und schon kam der Vogel aus den Büschen heraus. Ein phantastischer und wunderschöner Gelbbrauen-Laubsänger schaute für Sekundenbruchteile aus den Blättern und verschwand dann wieder. Jetzt begann der schwierige Teil: Ich wollte ein Foto vom Vogel haben. Das war fast unmöglich und so eine Art Katz-und-Maus-Spiel. Jedes Mal war der Laubsänger zu schnell und ich zu langsam. So musste ich am Ende mit ein paar schwachen Belegfotos zufrieden sein.

Der Gelbbrauen-Laubsänger war immer noch in unserem und dem Nachbargarten auf Nahrungssuche. Die ganze Zeit über war er in Gesellschaft von drei bis vier Zilpzalpen (*Phylloscopus collybita*) und dem Sommergoldhähnchen. Gegenüber den anderen Vögeln war er sehr aggressiv und alle jagten oft hintereinander her. Als die Dämmerung begann, hörte man ihn öfter und nach einer langen Reihe von Rufen verschwand er in einem Ahorn. Es war da schon fast dunkel, so dass ich annehme, dass es sein Schlafplatz war.

Am nächsten Tag war ich schon vor acht Uhr draußen. Es war noch ziemlich dunkel und einige Rot-

kehlchen (*Erithacus rubecula*) riefen. Dann begann das Sommergoldhähnchen, und plötzlich hörte ich den Laubsänger wieder. Er war also noch da. An diesem Morgen war es sehr windig, so dass ich ihn nur einmal kurz sehen konnte. Gegen zehn musste ich weg zur Arbeit. Als ich nachmittags wieder nach Hause kam, war der Gelbbrauen-Laubsänger zum Glück noch da und ich konnte weitere Fotos machen (Abb.). In der Zwischenzeit waren zwei andere niederländische Birder gekommen und konnten den Vogel von der Straße aus hören (<http://waarneming.nl/waarneming/view/79755452> und <http://waarneming.nl/waarneming/view/79754430>). Erstaunlich war, dass kein deutscher Beobachter kam, um nach ihm zu schauen. Der Vogel war bis zur Dunkelheit zu sehen und zu hören.

Die Nacht vom 17. zum 18. Oktober war ruhig und klar. Es gab keinen Regen, keinen Wind und fast keine Wolken. Es war Vollmond und daher keine Überraschung, dass der Vogel am nächsten Tag weg war. Auch die Zilpzalpe und das Sommergoldhähnchen waren weitergezogen. Am 18. Oktober wurde in Millingen aan de Rijn (Niederlande) ein Gelbbrauen-Laubsänger entdeckt (<http://waarneming.nl/waarneming/view/79771842>). Das ist nur 6 km von Zylflich entfernt und 870 m von der deutschen Grenze. Dieser Vogel blieb offenbar nur einen Tag und könnte theoretisch der Zylflicher gewesen sein.

**Beschreibung:**

Größe und Struktur: Ein Laubsänger, ein bisschen kleiner als ein Zilpzalp und ein bisschen größer (länger) als das Sommergoldhähnchen (direkter Vergleich). Der Schnabel war sehr klein und schmal, ein wenig dünner und länger als beim Goldhähnchen.

Unterseite: Weißlich.

Oberseite: Grün, nicht wirklich sehr kräftig, aber auch nicht so schwach wie ein Tianschan-Laubsänger (*Phylloscopus humei*). Eine breite weiße Flügelbinde und eine viel kleinere zweite (auch weiß). Kopf: Sehr deutlicher langer gelblicher Überaugenstreif vom Schnabel bis zum Nacken. Darunter ein dunkler Augestreif. Scheitel grün, keinerlei Anzeichen eines Scheitelstreifs.



**Abb. 1:** Es erfordert Zeit und Geduld, einen hektischen Gelbbrauen-Laubsänger in einem Gebüsch befriedigend zu fotografieren (Kranenburg-Zyfflich, Kreis Kleve, 17.10.2013). – *Yellow-browed Warbler*.

© Peter de Vries

Unbefiederte Teile: Beine bräunlich, Schnabel ‚hell-dunkel‘ (nicht schwarz).

Ruf: Der klassische laute, scharfe und durchdringende Ruf des Gelbbrauen-Laubsängers „tsooiest“. Der erste Teil tiefer und der zweite höher.

Verhalten: Sehr unruhig und mobil. Locker assoziiert mit Sommergoldhähnchen und Zilpzalpen. Die Nahrungssuche war aktiver und schneller als die des Goldhähnchens und viel schneller als die der Zilpzalpe. Ich konnte den Vogel durch die Art und Weise, wie er Nahrung suchte und durch die Bäume manövrierte, im Gebüsch identifizieren.

#### **Ausschluss ähnlicher Arten:**

Taigazilpzalp (*Ph. c. tristis*): Kann manchmal eine schwache helle Flügelbinde haben, ist aber insgesamt grauer (ohne Grün), und der Ruf ist anders.

Goldhähnchenlaubsänger (*Ph. proregulus*): Sieht ein wenig wie ein Gelbbrauen-Laubsänger aus, ist aber kleiner, hat einen klaren und deutlichen Scheitelstreif und einen anderen Ruf (ein nasaler Ton).

Tianschan-Laubsänger (*Ph. humei*): Ist nicht so deutlich grün, sondern mehr graugrün. Unser Gelbbrauen-Laubsänger hatte zwei deutliche und klar weißliche Flügelbinden, die ein Tianschan-Laubsänger nicht so deutlich zeigt. Auch ist der Ruf anders.

Der Zyfflicher Vogel war ganz klar ein Gelbbrauen-Laubsänger. Die Meldung wurde von der Avi-

Kom als achter Nachweis für Nordrhein-Westfalen anerkannt (Buchheim 2011).

Im Herbst 2013 wurde in ganz Nord- und Westeuropa von Mitte September an ein massiver Einflug von Gelbbrauen-Laubsängern beobachtet. Auf den Inseln nördlich von Schottland wurden am 26. September allein über 300 gezählt. (Nightingale & Hussey 2013). Rund 140 sind im September aus Schweden gemeldet worden, etwa 50 aus Finnland und rund 150 aus Frankreich. Noch weiter im Süden waren es mindestens 28 in Spanien und 10 in Portugal (Western Palearctic News, Birding World 26 (2013): 418-424). Auch auf Helgoland machte sich der Einflug deutlich bemerkbar: Am 28. September wurden über 50 Gelbbrauen-Laubsänger auf der Insel gezählt ([www.oag-helgoland.de](http://www.oag-helgoland.de)). Am 27. September gelang es dort sogar zum ersten Mal, gleichzeitig drei Individuen zusammen zu fotografieren (Mathieu Waldeck, [www.club300.de](http://www.club300.de) Gallery). Schön, dass auch Nordrhein-Westfalen von diesem Einflug zumindest berührt wurde.

#### **Literatur**

Buchheim, A. (2011): Der Gelbbrauen-Laubsänger von Datteln. *Charadrius* 47: 298-301.

Nightingale, B. & H. Hussey (2013): Recent reports. *British Birds* 106: 696-700.